

angeneuert. Kund zeh Mitarbeiter einer Umzugsfirma tragen das schwere Mobiliar von A nach B. Zudem sorgt ein Elektriker dafür, dass die Telefone und das Computernetzwerk in der neuen Umgebung reibungslos funktionieren. Nur wenig bleibt im Gemeindehaus zurück. Ein paar Möbel und das Archiv, welches sich im Untergeschoss befindet.

«Enger zusammenrücken»

Für den Betrieb im Provisorium sieht Wellauer nur wenige Nachteile. «Klar ist, dass wir etwas enger zusammenrücken müssen, wenn wir in den Container

gehören», erklärt Wellauer. Er sieht es gar als Vorteil, dass die Verwaltung nicht wie zuerst geplant, während des Umbaus im Gemeindehaus bleibt. «So müssen sich unsere Kunden nicht den Weg durch die Baustelle bahnen.» Ausserdem seien sie jetzt an einem eigenen Stromnetz angeschlossen und somit von einem allfälligen Stromausfall im Gemeindehaus nicht betroffen. Und auch wegen der Kälte, die im Herbst herrschen könnte, hat Wellauer keine Bedenken: «Es hat in jedem Container ein Öfeli.» RAPHAEL MAHLER



Stück für Stück verfrachten die Zügelmäner die Büromöbel aus dem Elsauer Gemeindehaus in die Container. Bild: Moritz Hager

ÖFFNUNGSZEITEN UND TELEFONNUMMERN BLEIBEN UNVERÄNDERT

Die Sanierung des Gemeindehauses Elsau dauert voraussichtlich bis im Dezember. Während dieser Zeit wird die ganze Verwaltung in den Container-Komplex vor dem Gemeindehaus verlegt. Alle Schalter (Steueramt, Einwohn-

erkontrolle, Sozialamt) befinden sich im Erdgeschoss dieses Komplexes. Der Eingang für die Kunden ist klar gekennzeichnet. Heute Freitag sind die Schalter wegen des Umzuges noch geschlossen. Ab

nächster Woche läuft der Betrieb in der Gemeindeverwaltung zu den gewohnten Öffnungszeiten weiter. Ebenso bleiben die Telefonnummer (052368 7800) und die E-Mail-Verbindung (gemeindeverwaltung@elsau.ch) unverändert. (man)

Mediation zu Schulstandorten aufgegleist

Das im Frühjahr eingesetzte Mediationsteam will der Aadorfer Schulbehörde bis Ende Jahr Vorschläge zu den Schulstandorten Häuslenen und Wittenwil vorlegen.

AADORF – «14 Teilnehmer sind die allerbeste Grösse. Es waren noch mehr Interessenten. Aber wir empfahlen ihnen, sich untereinander abzusprechen und zusammenzuschliessen. Wichtig ist uns, dass alle fünf Orte vertreten sind», erklärt Sylvia Wäpse, die zusammen mit Stefan Tobler die Mediation zur Zukunft der Schulstandorte Häuslenen und Wittenwil leitet.

Im Februar hatte die Aadorfer Schulbehörde an einer Informationsveranstaltung angekündigt, dass sie den Strategieprozess zur längerfristigen Entwicklung der Volksschulgemeinde in der Bevölkerung breit abstützen wolle und darum eine Mediation (ein strukturiertes freiwilliges Verfahren zur konstruktiven Beilegung oder Vermeidung eines Konfliktes) in die Wege leite. Ausgelöst wurde der Prozess durch die unsicheren Zukunftsperspektiven der beiden Primarschulen Häuslenen und Wittenwil mit ihren kleinen und weiterhin rückläufigen Kinderzahlen. Die beiden Schulen haben sich auf den 1. Januar 2006 mit jenen von Aadorf, Ettenhau-

sen und Guntershausen zur Volksschulgemeinde Aadorf zusammengeschlossen und damit die auf politischer Ebene zehn Jahre früher erfolgte Vereinigung nachvollzogen. Nach den Sommerferien werden nach Auskunft von Schulverwalter Markus Büsser total 537 Primarschüler unterrichtet: 277 in Aadorf, 102 in Ettenhausen, 97 in Guntershausen, 44 (davon 6 aus Wittenwil in der ersten und zweiten Klasse) und 17 in Wittenwil.

«Wir wählen die Mediation, um die Interessengruppen an einen Tisch zu bringen. Wir suchen einen Konsens», begründet Schulpräsident Peter Zweidler den eingeschlagenen Weg.

Schulbehörde nicht dabei

Neben den vom Schülerschwund betroffenen Orten im nördlichen Teil der Gemeinde kommen in der Arbeitsgruppe weitere Kreise zu Wort, so Dorf- und Elternvereine, Schulleiter

und Parteien. Auch Gemeindeamtmann Bruno Lüscher wirkt mit.

Nicht dabei ist hingegen die Schulbehörde. «Wir haben uns bewusst aus dem Prozess herausgenommen. Es geht darum, eine Gesamtschau zu erarbeiten», so Peter Zweidler. Seine Behörde werde sich mit den von der Mediationsgruppe vorgelegten Ergebnissen in eine Klausur zurückziehen. «Je konkreter und einstimmiger diese zustande kommen, umso bindender sind sie für uns.» Es gehe nicht um Lösungen für Details. Denn Fragen von Machbarkeit und Umsetzung seien Sache der Schulbehörde: «Wir sind daher froh um die Vorlaufzeit. Die neue Lösung muss auf Beginn des Schuljahrs 2012/2013 umgesetzt sein.»

In den ersten Mediationsitzungen sind zunächst Themenschwerpunkte definiert worden, die anschliessend bei der Diskussion um die Schulstandorte eingehender beleuchtet werden sollen. Zuoberst auf der Liste stehen die pädagogische Qualität, die Lebensqualität und die finanziellen Aspekte. Die beiden Mediatoren hoffen, die der Vorbereitung dienenden Auslegeordnungen an der nächsten Sitzung vom 25. August abschliessen zu können. Nach den Worten von Sylvia Wäpse ist das Arbeitsklima im Team sehr sachlich, zielgerichtet, diszipliniert und respektvoll. Beabsichtigt ist, der Schulbehörde bis Ende Jahr ein «Empfehlungsprotokoll» abzuliefern. RUEDI ELMER

PRIMARSCHULHÄUSE IN DER GEMEINDE AADORF

The map shows the following school locations with corresponding photos:

- HÄUSLENIEN:** Schulhaus Schulstrasse
- WITTENWIL:** Schulanlage Löhracker
- AADORF:** (No photo shown)
- ETTENHAUSEN:** (No photo shown)
- GUNTERSCHAUSEN:** (No photo shown)

Weiterhin extern

HETTLINGEN – Die Gemeinde Hettlingen will ihr Finanzmanagement auch künftig in die Hände des externen Finanzplaners Matthias Lehmann legen. Die weitere Zusammenarbeit sei aufgrund der positiven Erfahrungen seit Februar 2009 beschlossen worden, teilt der Gemeinderat mit. Die Kosten teilt sich die Politische Gemeinde mit der Primarschule. Der Gemeinderat hat für die externe Finanzplanung für die Amtsperiode 2010 bis 2014 einen jährlichen Kredit in der Höhe von 5000 Franken gesprochen. (red)

SMS DER WOCHE

An: **Melanie Heiniger** aus Seuzach, die am vergangenen Samstag als Seite-1-Girl im «Blick» abgebildet war.

Hallo Melanie! Sie waren nun in kurzer Zeit auf den Frontseiten von «Blick» und «Landbote» abgebildet. Welches Cover ist Ihr nächstes Ziel? Ig Landbote

«Lieber Landbote! Ich erwarte stündlich ein Telefon vom Männermagazin «FHM» (For Him Magazine), aber bis jetzt habe ich nur Freundschaftsanfragen im Facebook oder Anträge von Junggesellen erhalten. Bin fast ein bisschen frustriert,;-)) Ig Melanie Heiniger»